

*Herr Minister Dupont*

## LÉGATION DE SUISSE EN CHINE

M.03.C. - BE/br.  
ad p.A.14.62.3.0. - DS/mr.

Peking, den 3. April 1957.

Vertraulich.

an	GY HV	a/a
Datum	13.4	
Viso		
EPD 13. April 1957		
Ref. 0.0.14.62.3.0 ✓		

*s. C. V. Ch. M. O.*

Herr Minister,

Ich beehre mich, Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom 20. März zu bestätigen, mit welchem Sie mir ein Zirkular des Vororts vom 17. Dezember 1956 betreffend den Osthandel zugestellt haben. Ich nahm von diesem Zirkular mit Interesse Kenntnis. Was unseren Handel mit China anbelangt, so geben mir die Ausführungen des Vororts zu folgenden Bemerkungen Anlass:

Auf Seite 3 (letzter Abschnitt) steht im Zirkular: "Der starke Rückgang, der seit der kommunistischen Machtübernahme im Verkehr mit allen diesen Staaten zu beobachten war...". Dies trifft gewiss nicht für unseren Handel mit China zu. Ein Blick auf die Handelsstatistik zeigt, dass unser Warenverkehr mit China seit 1949 ständig zugenommen hat. Die Fehlerquelle, die sich aus dem Einschluss Hongkongs in unsere Statistik ergibt, kann von hier aus einigermaßen korrigiert werden, indem man unsere Zahlen mit denjenigen der in Hongkong geführten Einfuhrstatistik vergleicht. Dabei kommt man zur Feststellung, dass unsere Statistik vor allem für den Uhrenexport ungenau ist, weit weniger für alle andern Positionen. Auch wenn man vom Uhrenexport absieht, hat sich unser Handel mit China seit der Machtergreifung durch die Kommunisten erhöht und ist nicht rückläufig, wie man aus dem Zirkular des Vororts schliessen könnte.

Was die Uhren anbelangt, so können wir beispielsweise für 1956 ausrechnen, dass für ca. 20 Mio. Fr. Käufe direkt von der Schweiz nach China getätigt wurden. Damit erhöht sich der Export von Uhren nach den Oststaaten auf 40 Mio. (statt 20 Mio. wie im ersten Abschnitt auf Seite 3 des Zirkulars erwähnt ist). Abgesehen von den bedeutenden Mengen an Schmuggelware, die ganz sicher zusätzlich über Hongkong nach China gelangen.

Auf Seite 2 des Zirkulars steht, die Behauptung, der West-Ost-Handel stärke das Potential des Ostens sei nur in beschränktem Umfang richtig. Dazu ist von Peking aus

An die Abteilung für politische Angelegenheiten  
des Eidgenössischen Politischen Departements,

B e r n .



- 2 -

betrachtet folgendes zu sagen: Die schweizerische Ausfuhr nach China fällt vielleicht mengenmässig nicht so sehr ins Gewicht. Sie bildet jedoch nur einen Teil eines immerhin sehr beachtlichen Gesamthandels zwischen China und dem Westen (ins Gewicht fallen natürlich die Lieferungen Westdeutschlands, Frankreichs, Englands, Schwedens usw. zusammen). So scheint mir denn die Befürchtung nicht unbegründet, dieser Handel werde es den Chinesen in absehbarer Zeit gestatten, die Technik des Westens zu übernehmen. Die Behendigkeit, mit der unter Missachtung sämtlicher Bestimmungen über Marken- und Patentschutz Maschinen, Apparate, Instrumente etc. in China kopiert werden, sind in dieser Beziehung aufschlussreich.

Ich werde nächstens in einem Bericht an die Handelsabteilung auf diesen Punkt noch zurückkommen.

Kopie dieses Schreibens geht an die Handelsabteilung und an den Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins zu ihrer Orientierung.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Der Schweizerische Gesandte:

